

von man zu Mann

MÄNNERBÜRO

Katholische Kirche Vorarlberg

Dezember
5/02

2002
6. Jahrgang

Früher wurde noch vom Gott der Väter geredet und das nicht nur, weil man sich auf die alten Gründerväter berief, sondern weil tatsächlich die Väter im Religiösen eine große Rolle spielten.

Der Gott der Väter

Mit großer Geste

Auf die Frage, ob er mit seinen Kindern anders bete als seine Frau, meinte ein Vater nach langem Nachdenken: „Also wenn, so mache ich es vielleicht mit mehr Pathos, mehr Ritual, mit mehr großer Geste.“ Damit hat er einen Grundzug männlicher Religiosität auf den Punkt gebracht. Sie ist sicher wortkarger, aber auch archaischer, erdiger vielleicht, mehr ins Handeln orientiert, zweifellos ritualisierter und sicher auch pathetischer – eigentlich lauter Dinge, die man

sich heute kaum mehr auszusprechen traut. Im Gegenzug erinnern mich manche gestaltpädagogischen Gottesdienste schon fast an „Taxi Orange“, alles ist so nett und kuschelig, pseudo-gefühlvoll, mit lieben Symbolen und hübschen Liedern und trotzdem bringt es in mir nichts Großes zum Schwingen.

Der Zeremonienmeister

Weihnachten steht vor der Tür – für viele Familien vielleicht das wichtigste Fest im Jahr und für alle ein emotioneller Höhepunkt. Auch wenn man in der angeblich stillen Zeit davor gleichsam von Stille zu Stille hetzt, bemühen sich viele Familien, dem Heiligen Abend selbst eine religiös-feierliche Note zu geben, die über essen, trinken und Geschenke auspacken hinaus geht. In manchen Familien hat sich der Vater als Zeremonienmeister noch erhalten, wenn beispielsweise er es ist, der das Weihnachtsevangelium vorliest. Manche Männer halten sich zu Weihnachten gerne an eine Flasche, weil sie fürchten sonst im Gefühlsrausch zu ertrinken. Warum aber nicht die Sache selbst in die Hand nehmen? Wie? Für einen Moment feierlicher Stille sorgen, das Evangelium vorlesen, ein gemeinsames Gebet anstimmen, das Haus beweihräuchern, den Christbaum anzünden, mit den Kindern ein Hirtenspiel machen und natürlich singen - auch wenn es einem vor liturgischer Rührung beim „Stille Nacht“ kalt den Buckel hinunter läuft!

Schlachten, braten, bruzeln

In frühbiblischer Zeit war der Vater im eigenen Haus eine Art Zeremonienmeister, im religiösen Leben der Gemeinde hatte er etwas zu sagen und die Weitergabe des Glaubens war

eine spezifisch väterliche Aufgabe. In der Nacht des Auszugs aus Ägypten wurden nicht nur die männlichen Erstgeborenen der Ägypter getötet, sondern auch auf israelitischer Seite hatten die Männer einiges zu tun. Da wurde geschlachtet, gebraten und gebuzelt. Vermutlich haben das ungesäuerte Brot die Frauen gebacken. Es ist eine Form von Hausliturgie, in der etwas los ist: die Hüften gegürtet, Schuhe an den Füßen, den Stab in der Hand wird gemeinsam gegessen und getrunken, hastig zwar und zuvor waren noch die Türpfosten mit Blut zu bestreichen. Man spürt, dass da Männer am Werk waren und die jungen Söhne waren vermutlich stolz auf ihre Väter. Da wird gehandelt und getan, mit großen Gesten und im Auftrag des Herrn. Die Männer sind im Element, möchte man fast sagen. Man kann das als patriarchales Gehabe abtun, aber zumindest kamen die Väter damals noch vor, hatten noch eine Aufgabe, eine Rolle, eine Funktion.

In diesem Sinn wünscht Ihnen das Männerbüro ein „schaurig-schönes“ Weihnachtsfest! Und natürlich auch einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Markus Hofer

ELTERNABEND:

Warum schauen mitgenommene Männer oft so mitgenommen aus?

„Ich war zwar nicht der einzige Mann überhaupt, die anderen Männer waren jedoch von ihren Frauen ‚mitgenommene Männer‘“, beschreibt Robert Krendel einen vielleicht klassischen Elternabend. Ihre Sitzhaltung war verkrampft bis teilnahmslos, manchmal gespannt, so, als ob sie ja nicht das Ende der Veranstaltung versäumen wollten, um als erster den Saal verlassen zu können. Es gab nervöses Trommeln auf die Tischplatte, permanenten Blick auf die Uhr oder hektisches Rutschen auf dem Sessel. Während die Frauen sich engagierten, mitschreiben und sich rege zu Wort meldeten, gab es bei den dazu gehörigen Männern stummes Ertragen, Aussitzen und Gähnen. „

Vermutlich ist es nicht sehr fruchtbar, Männer die kein Interesse daran haben, lange zu drangsaliieren. Sie sitzen dann halt da, treten den inneren Rückzug an und schauen eben mitgenommen aus. Wenn sie der Elternabend nicht interessiert, können sie sich auch auf andere Weise für ihre Kinder engagieren. Vielleicht sind die Elternabende doch zu sehr Mütterabende?

Robert Krendel ist seit dem Kindergarten hartnäckig dabei geblieben und hat sich die Elternabende mit seiner Frau aufgeteilt Er kommt zum Schluss: „Es lohnt sich, seinen Mann auch an Orten zu stellen, die überwiegend von Frauen und einigen mitge-

nommenen Männern bevölkert werden.“

Anders in Rankweil

Einen ganz neuen Weg, die Väter in die Welt ihrer Kinder einzubinden, hat man im Kindergarten Bifang in Rankweil beschritten. Nur die Väter durften an diesem Abend in den Kindergarten! Der Erfolg, wie man hört, war groß.

Ab sofort kann sich jeder Vater der Kindergärtler im Kindergarten Bifang ein genaues Bild davon machen, wenn der Sprössling von der Bauecke erzählt oder über die Elefanten im Gang und er weiß auch, welches Thema im Kindergarten gerade behandelt wird.. Denn auf einer Ralley lernten die Väter den Kindergarten bis in die hinterste Ecke kennen: eine grüne Kinderschere, einen

Korken aus dem Keller, eine Gabel aus der Küche, ein bestimmtes Spiel usw. waren herbeizuschaffen. Die Männer zeigten, wie gut organisiert sie sein können. Zwischendurch gab es dann eine kleine Stärkung und schon ging's mit einem kleinen Quiz weiter, das alle Gruppen sehr schnell gelöst hatten.

Beim gemütlichen Teil des Abends bewiesen die Männer ihr musikalisches Talent. Bei fetzigen Gitarrenklängen wurde sogar ein Kindergarten-Blues komponiert. Kindergärtnerinnen und Väter waren sich einig, dass dieser Abend wiederholt werden soll.

Wer auch Väter meint

Eine Forderung der Männertagung 2000 in Innsbruck war: „Wer auch Väter meint, soll nicht nur Eltern sagen!“ Noch bringt leider der Begriff „Eltern“ in den Männern nicht viel zum Klingen - wenn, dann müssen sie schon als „Väter“ angesprochen werden. Vielleicht hilft so ein Väterabend wie in Rankweil, dass sich die Väter in Zukunft auch für den Elternabend (mit)zuständig fühlen.

Markus Hofer

Seminare für Männer

Der Workshop wird angeboten von Männern der ARGE Männerarbeit Bodenseeraum

Freitag, 24. Jänner 2003, 16 Uhr –
Samstag, 25. Jänner 2003, 17 Uhr

Das starke Selbst

Männerseminar mit
Armin Furlan

Um der traditionellen männlichen Realität gewachsen zu sein, müssen vielfach individuelle Wünsche und Empfindungen unter Kontrolle gehalten werden. Der Preis dieser gesellschaftlichen Latte, die im Laufe des Berufs- und des Familienlebens genommen wird, ist der Verlust des bewussten, spontanen Erlebens. Die Wiederentdeckung der eigenen Fähigkeiten im Denken, Fühlen, Wahrnehmen und Bewegen lösen den Entwicklungsprozess zum ‚starken Selbst‘ aus. Die Feldenkrais-Methode lehrt uns, wieder neugierig zu werden und uns auf die Leichtigkeit zu verlassen, auf das harmonische Zusammenspiel von körperlicher und geistiger Bewegung.

Bildungshaus St. Arbogast
Kursbeitrag: 36,40
Vollpension DZ 32,10
Anmeldung: Tel. 05523/62501-0

Mittwoch, 19. Feb. 2003, 15 Uhr -
Donnerstag 20. Feb. 2003, 14 Uhr

Was Männern heilig ist

Männerworkshop mit Siegfried Welz-Hildebrand und Siegfried Hornung, Ravensburg

Für viele von uns ist der eigene Glaube ein wichtiges, wenn auch vielfach verschüttetes Thema. Dieser Workshop ist gedacht für Männer, die sich wieder ihren christlichen Wurzeln nähern wollen und Beheimatung suchen – mit allen Fragezeichen vorn und hinten.

Bildungshaus St. Arbogast
Anmeldung: Tel. 05523/62501-0
Verpflegung:

Mittwoch, 5./12./19. März, abends

Vom Kind zum Mann – Der Umgang mit Jugendlichen

Männerseminar an 3 Abenden
mit Andreas Kräutler

Jugendliche sind auf der Suche nach Orientierungspunkten, Grenzen, Vorbildern, Bezugspersonen... und bleiben dabei oft allein. Diese unbefriedigte Sehnsucht und das "Chaos" des inneren Umbruchs können zu schwierigem Verhalten führen.

Dieses Seminar richtet sich an alle erwachsenen Männer und an junge Burschen ab 15 Jahren in ihren unterschiedlichen Rollen als Väter, Verwandte, Lehrer, Freunde, Gruppenleiter, Sozialarbeiter, Lehrlingsausbilder, Trainer...

Inhaltliche Schwerpunkte sind: Wie stärke ich das Selbstwertgefühl der mir Anvertrauten? - Wie motiviere ich? - Wie reagiere ich richtig auf provozierendes oder aggressives Verhalten? - Wie setze ich Grenzen? - Orientierungspunkte? - Wie kann ich sie vor Exzessen (Suchtverhalten, Kontakt zu extremen Jugendgruppen,...) bewahren? - Welche Werte möchte ich weiter vermitteln? - Wie bereite ich sie auf ihre Rolle als Partner und Väter vor?...

Andreas Kräutler ist dipl. Familien- und Gruppenarbeiter. Er arbeitet als Soziotherapeut in einer Langzeittherapiestation für Suchtkranke und Menschen mit pers. Störungen. Er ist seit 20 Jahren verheiratet und Vater von zwei Söhnen.

Bregenz, Marianum, Babenwohlweg 5, Nähe Landeskrankenhaus
Ab Mittwoch, 5. März, 3 Abende
jew. Mittwoch, 19.30 bis 22.00 Uhr
Kursbeitrag: EURO 45,-
Anmeldung: Volkshochschule Bregenz, Tel. 0 55 74/ 5 25 24-0

Feedback

„Seit zwei Jahren erhalte ich nun eure Faltzeitung. Die letzte Ausgabe hat mir besonders gut gefallen und ich möchte euch danken für die engagierte Arbeit. Der Artikel über die Wut auf Frauen war sehr berührend und aufwühlend. Die klaren Aussagen zur Aufklärungsbroschüre machen Mut, Werte für das eigene Leben zu definieren und zu vertreten. Ich wünsche euch alles Gute und freue mich schon auf das nächste ‚Von man zu Mann‘“.

Jakob Eberharter, Ramsau

„Lieber Markus,
Ich bekomme immer die Zusage "von man zu Mann" und ich möchte Dir dazu gratulieren. Ich habe das Gefühl, dass Du damit eine "Lücke" füllst. Nur von Emanzipation der Frau reden ist zu einseitig, wenn nicht auch die Männerseite gezielt berücksichtigt wird. Also vielen Dank und alles Gute weiterhin.“

Gruß von P. Georg Nigsch aus
Guadalupe in Ecuador

Buchpräsentation

Markus Hofer:
"Männer glauben anders"

- Begrüßung durch BM Werner Huber
- Vorstellung des Buches: Franz J. Köb im Gespräch mit dem Autor
- "Wia's früher gsi ischt"
Unter diesem Motto erzählen Hugo Böckle und Rudi Kurzemann alte Geschichten und Anekdoten rund um Männer, Religion und Kirche
- Rudi Kurzemann liest aus dem Buch: "Ein Brief an den hl. Josef"
- Schlusswort von Bischof Klaus Küng

Mittwoch,
29. Jänner 2003
Götzis,
Kulturbühne AmBach,
20.00 Uhr

„Von man zu Mann“ kann gerne kostenlos abonniert werden (auch für Freunde und Bekannte) und erscheint mit Unterstützung der Vorarlberger Landesregierung.

Das MÄNNERBÜRO ist vorwiegend in der ersten Wochenhälfte besetzt (Markus Hofer, Dw. 200), das Bereichssekretariat jeweils vormittags (Hildegund Walter, Dw. 202).

Herausgeber, Redaktion:
Männerbüro der Katholischen Kirche Vorarlberg
Bahnhofstr. 13, A-6800 Feldkirch,
Tel. 05522/3485-200, Sekr. -202, Fax -5
E-Mail: maennerbuero@kath-kirche-vorarlberg.at
www.maennernet.at/maennerbuero
in Kürze: www.maennerbuero.info
Verantwortlich: Dr. Markus Hofer
Verlagspostamt A-6800 Feldkirch, GZ 02Z030212 M
P.b.b.